

## **Beschlussvorlage**

**Drucksachen-Nr. 0110/2010**  
**öffentlich**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Art der Behandlung</b>
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	16.03.2010	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	25.03.2010	Entscheidung

### **Tagesordnungspunkt**

#### **Annahme von Schenkungen**

#### **Beschlussvorschlag:**

**Angesichts des künstlerischen Ranges und des Wertes des angebotenen Bestandes werden die Schenkungen mit einem herzlichen Dank an die Schenkenden angenommen.**

## **Sachdarstellung / Begründung:**

In alter Verbundenheit zur Städtischen Galerie Villa Zanders haben wiederum mehrere Bürger die Absicht erklärt, das Haus mit größeren Schenkungen bedenken zu wollen.

So haben die in Freiburg bzw. Bernau lebenden Familien **Fink / Risse / Hornig**, Nachfahren des Malers **Carl Ludwig Fahrbach**, die Absicht, bei Auflösung ihrer Hausstände und Wechsel in eine Alteneinrichtung der Galerie 45 überwiegend kleinformatige Gemälde von Fahrbach zu schenken. Die Schenkenden sind bereits betagt.

Dem Schirmer-Schüler Carl Ludwig Fahrbach (1835-1902) richtete die Galerie vor vielen Jahren eine große, von einem Katalog begleitete Ausstellung aus. Fahrbach war mit Maria Zanders befreundet und hat stadtgeschichtlich interessante Ansichten von Bergisch Gladbach sowie zahlreiche Landschaftsbilder hinterlassen.

Die Familien Risse/Hornig verbinden mit ihrer Schenkung lediglich die Erwartung, dass im Wechsel einige Bilder in der Galerie zu sehen sein werden und sie von der Stadt nicht veräußert werden. Die in Aussicht gestellten Bilder ergänzen vorzüglich den bereits vorhandenen kleinen Bestand an Bildern von Fahrbach, so dass eine Annahme dieser Schenkung sinnvoll ist.

Auch der Kölner Maler **Otto Nemitz** (geb.1935) hatte 1992 eine große Ausstellung in der Galerie, zu der damals ebenfalls eine Katalogdokumentation erschien. In dankbarer Erinnerung hieran bietet er der Galerie ein Konvolut von 36 Aquarellen, Zeichnungen und Druckgraphiken sowie 22 Gemälde und 3 Skulpturen als Schenkung an. Er verbindet mit dieser Schenkung lediglich die Erwartung, dass Teile davon gelegentlich ausgestellt werden und der Bestand nicht veräußert wird. Eine repräsentative Auswahl der als Schenkung gedachten Kunstwerke wurde inzwischen vom Museumsleiter getroffen. Für den Sammlungskomplex der modernen Malerei würde sie eine wertvolle und substanzielle Erweiterung darstellen.